

mündend. Falte dick, sowie die beiden Zinken der 3. L. A. Querader sehr dünn und schief, der Erweiterung des Hinterandes gegenüber, die 1. L. A. nach dem ersten Viertel treffend. Schwinger schwarzbraun, Spitze gelbroth. Vorderbrust, Schultern und Brustseiten gelbroth; Brustmitte und Hüften dunkel. Beine lang; ober- und unterseits schwarz, nur die Basis der Schenkel an der Unterseite heller. Hinterleib gelbroth; oberseits mit breiten braunen, die ganze Fläche einnehmenden Querbinden, unterseits mit kurzer glänzend weisser Behaarung und schmalen braunen Querbinden. Legeröhre wie gewöhnlich. Körperlänge 4 mm.

Einige Bemerkungen

zu Herrn J. M. F. Bigot's Classificirung der Empiden im I. Heft des Jahrganges 1889 der *Annales de la Société Entomologique de France*.

Von Th. Becker in Liegnitz (Preuss.-Schlesien).

Herr J. M. F. Bigot hat in den oben erwähnten Annalen, pag. 111—125, den Versuch gemacht, die bisher bekannten Gattungen der Empiden systematisch zu ordnen. Bei dieser Veranlassung hat er pag. 113 in einer Anmerkung geäußert, dass er die von mir in der Berl. Ent. Zeitschr. 1887, pag. 129, bekannt gemachte Gattung *Steleocheta* nicht berücksichtigt habe, weil ihm dieselbe nicht genügend charakterisirt erscheine und ferner, dass er die von mir in der Wien. Ent. Ztg. 1889 beschriebene Gattung *Symballopthalmus* = *Macroptera* als mit der Gattung *Phoneutisca* Lw. (Berl. Ent. Zeitschr. 1863, pag. 19) identisch ansehe und er aus diesem Grunde dieselbe ebenfalls nicht in sein System habe einreihen können.

Was den ersten Punkt anlangt, so kann ich die Bemerkung des geehrten Herrn Verfassers, dass die Gattung *Steleocheta* nicht genügend charakterisirt sei, als eine ernsthaft gemeinte nicht ansehen. Man mag vielleicht an der Darstellung dies oder jenes auszusetzen haben, immerhin sind doch alle diejenigen Charaktere, welche das Thier von allen anderen bekannten Gattungen unterscheiden, oder die es mit einigen derselben gemein hat, klar genug in Wort und Bild zum Ausdruck gebracht, so dass kein vernünftiger Grund vorliegt, die Selbständigkeit nicht anzuerkennen; auch ist genügendes Material vorhanden, um über die Stellung der Gattung urtheilen zu

können, trotzdem nur das eine Geschlecht bisher bekannt ist; denn etwaige sexuelle Abweichungen oder Charaktere können die Stellung der Gattung als solche nicht beeinflussen. Wenn der geehrte Herr Verfasser dies nun nicht gethan hat, so vermuthe ich, hat er deshalb Abstand davon genommen, weil er nicht recht gewusst hat, was er mit dieser eigenthümlichen Mischform anfangen sollen. Anstatt jedoch sein System zu prüfen, ob es denn auch noch für diese Gattung ausreichend sei, anstatt wenigstens den Versuch zu machen, diese Schwierigkeiten zu überwinden, hat er es vorgezogen, sich mit einer billigen, halb tadelnden Bemerkung das Thier vom Leibe zu halten. Damit wird aber nichts erreicht; die Gattung ist einmal vorhanden und Jeder, der sich die systematische Gruppierung der Empiden-Gattungen zur Aufgabe gemacht hat, wird nolens volens auch dieser Gattung gegenüber Stellung nehmen müssen.

Im Grunde genommen würde aber eine Einreihung derselben in das System des Herrn Bigot auch keine Klärung bringen. Ob *Steleocheta* bei seinen *Hybotidae* oder *Empidae* eingereiht wird, damit wird noch nichts gewonnen, das Gesamtergebnis wird dadurch nicht geändert. Wo im System so viel Heterogenes zusammengeworfen und so viel Zusammengehöriges getrennt wird, kommt es auf eine Gattung mehr oder weniger auch nicht an. Beispielsweise die Gattung *Clinocera* M., welche der Herr Verfasser früher zur Familie der Leptiden gezogen hatte; nun steht sie bei seinen *Empinae* dicht neben *Empis* L.: zwei Gattungen von so grundverschiedenem Bau! *Ardoptera* Macq. wird als selbständige Gattung nicht anerkannt, sondern als synonym zu *Clinocera* M. gestellt. *Oreogeton* Schin., *Hilara* M. stehen neben *Ocydromia* M.! *Gloma* M. wird noch mit einem kreisförmigen dritten Fühlergliede mit endständiger Borte beschrieben, obgleich ich dicht neben *Steleocheta* in der Berl. Ent. Zeitschr. 1887 darauf hingewiesen habe, dass diese Gattung ein länglich flach eingekrümmtes drittes Fühlerglied mit rückenständiger Borste besitzt und sich somit in höchst auffälliger Weise von allen übrigen Gattungen unterscheidet. *Dysaletria* Lw. ist von den sehr nahe stehenden Gattungen *Tachista*, *Drapetis*, *Stilpon* Lw. getrennt und in eine andere Gattungsgruppe versetzt. *Microphorus* Mcq. und *Trichina* M. werden als gleichbedeutend angesehen und *Microphorus* aus der Gruppe

der *Empidae*, zu der sie bei ihrer grossen Verwandtschaft mit *Rhamphomyia* doch zweifellos gehört, ausgeschieden u. s. w.

Ich gestehe gerne ein, dass es nicht leicht sein mag, der Gattung *Steleocheta* die richtige Stelle anzuweisen. In der äusseren Gesamttform schliesst sie sich den Empiden an, wie ja auch die Flügel, wenn man von dem scharf begrenzten Randmal und von der eigenthümlichen Form der Discoidalzelle absieht, am meisten Aehnlichkeit noch mit einer *Empis* oder *Hilara* zeigen. Die schwache, aber deutlich reihenförmige Behaarung des Thoraxrückens in Verbindung mit der Borstenlosigkeit der Beine weisen auf *Hilara* hin. Der dicke, fast muscidenähnliche Rüssel mit den laugen bandförmigen, beborsteten Tastern hat aber kein Analogon. Bei Publication dieser Gattung hatte ich mich auf eine Beschreibung beschränkt, ohne derselben einen Platz anzuweisen. Ich thue dies auch heute nicht. Ich bin der Ansicht, dass wir noch lange nicht so weit sind, um mit Erfolg an diese schwierige Aufgabe der Gruppierung der Empidengattungen herangehen zu können und glaube, dass eine solche Arbeit auch nicht eher eine fruchtbringende werden wird, bis wir nicht aus dem Studium der Larven eine natürliche Gruppierung auf Grund der gemeinschaftlichen oder trennenden Formen, namentlich der Mund- und Fresswerkzeuge, vornehmen können. Erst dann werden wir beurtheilen können, welche Merkmale bei dem ausgebildeten Insect zur Aufstellung von Gruppen in erster Linie Berücksichtigung verdienen und welche von untergeordneter Bedeutung sind. Bis dahin aber möge man sich genügen an der Eintheilung, welche Schiner, Loew u. A. bisher vorgenommen haben, bei welcher wenigstens das auch in der äusseren Gestaltung des ausgebildeten Insectes Zusammengehörige einigermassen zusammengehalten wird.

Ich komme jetzt zu dem zweiten Punkte der zu Beginn aufgezählten Bemerkungen des Herrn Bigot: zu der vermeintlichen Identität zwischen *Symballophthalmus* m. und *Phoneutisca* Lw. Ich muss dieser Ansicht des Herrn Bigot ebenfalls entgegentreten, weil sie meines Dafürhaltens nicht richtig ist.

Wenn der geehrte Herr Verfasser in seinem „Tableau d'assemblage des sections“ pag. 114, l. c., das Hauptunterscheidungsmerkmal zwischen seinen Gruppen *Hemerodromiidae* und *Tachydromiidae* in dem Vorhandensein oder Fehlen der Analzelle sieht, so will ich ihm insofern beipflichten, als ich

in der Ausbildung der Analzelle ebenfalls ein generisches Trennungsmerkmal erblicke. Aber gerade aus diesem Grunde kann man dann eine Vereinigung der beiden genannten Gattungen nicht vornehmen. Herr Bigot will zwar als einzigen Unterschied nur die Kürze der Taster anerkennen; vergleicht man jedoch Loew's Beschreibung von *Phoneutisca bimaculata* (Berl. Ent. Zeitschr. 1863, pag. 19) mit meiner Beschreibung und Zeichnung von *Symballopht.*, so ergibt sich Folgendes:

Phoneutisca Lw.

Keine Analzelle,
drittes Fühlerglied eiförmig mit subapicaler Borste,
Taster schmal, mit dem Rüssel gleich lang,
vordere Schenkel verdickt,
Oberseite des Thorax von den Schulterbeulen durch zwei Längsfurchen getrennt.

Symballophtalmus m.

Vollkommen ausgebildete Analzelle,
drittes Fühlerglied kegelförmig mit apicaler Borste,
Taster klein, cylindrisch, bedeutend kürzer als der Rüssel,
vordere Schenkel nicht verdickt,
Oberseite des Thorax, wie bei *Tachydromia* M. (*Platypalpus* Meq.) glatt, ohne Längsfurchen.

Aus diesen Gründen habe ich meine Gattung wohl mit Recht in die Nähe von *Tachydromia* M. s. str. gestellt und mit ihr verglichen.

Aus Obigem geht aber deutlich hervor, dass nach Herrn Bigot's eigener systematischer Gruppierung meine Gattung *Symballophtalmus* in die von ihm errichtete Section der *Hemero-dromiidae* gehören würde und nicht zu den *Tachydromiidae* gerechnet werden kann, welche letzterer Section er *Phoneutisca* Lw. zuzählt, dass also Herr Bigot mit seinen eigenen Worten in Widerspruch geräth, wenn er die beiden in Frage stehenden Gattungen identificiren will.

Berichtigung betreffs *Hydrotaea eximia* Stein.

Von P. Stein.

Die von mir in der Wien. Entom. Ztg. (VII. Jahrg. 1888, pag. 289) als neu aufgestellte *Hydrotaea eximia* ist, wie ich leider erst jetzt in Erfahrung gebracht habe, offenbar schon von Meade unter dem Namen *H. similis* beschrieben worden (Ent. Monthl. Mag. 1887, pag. 250). Die von Meade gegebene Beschreibung passt wenigstens so vortrefflich auf meine Art, dass ich letztere nur als synonym zu *H. similis* Meade stellen kann.
Genthin, im December 1889.